

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Gründungsgeschichte des Niedersächsischen Landeskrankenhauses Wehnen bei Oldenburg

Maeder, Christel

Bad Zwischenahn-Ofen, 1991

Anhang B: Lebensdaten und Veröffentlichungen des Franz Ludwig Anton
Kelp (1809-1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-82090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-82090)

Anhang B:

Lebensdaten und Veröffentlichungen des
Franz Ludwig Anton Kelp (1809-1891)

(s.Abb.9)

- 1809 Am 25. März Geburt in Oldenburg, älterer Zwilling des Rudolph Kelp, des späteren Hirsch-Apothekers in Oldenburg
Vater: Rudolph Heinrich Kelp, geb. 1762
Hirsch-Apotheker in Oldenburg
Mutter: Ulrike, geb. Ummius geb. 1775^[88]
- 1818 Am 26. Januar Tod des Vaters^[88]
- Schulzeit Besuch des Oldenburger Gymnasiums^[88]
- 1828-1833 Medizinstudium in Göttingen, Heidelberg und Berlin^[88, 107-109]
- 1832 Promotion zum Dr. med. in Berlin.
Med. Diss. vom 3. Okt. 1832:
De systemate salivali. 27 S.^[134, 88]
- 1833-1837 Praktischer Arzt in Dedesdorf^[88, 107-109]
Das rechts der Weser gelegene Landwühren gehörte damals zum Herzogtum Oldenburg.^[136, 137]
- 1836 Am 21. Juni erste Heirat, 2 Töchter, geb. 1837 und 1839^[88]
- 1837-1853 Praktischer Arzt in Delmenhorst^[18, 88]
- 1839 Ab Januar Kreischirurg in Delmenhorst^[54, 88, 107-109]
- 1843 Ab Januar Kreisphysikus in Delmenhorst^[54, 88, 107-109]
Erwähnung Kelps als Vorstand des Ärztlichen Vereins des Herzogtums Oldenburg^[78], s.a. S. 35
- 1845 Am 30. Dezember berichtet Kelp aus dem Kreisphysikat Delmenhorst an die Regierung in Oldenburg betr. "die

- Verhältnisse der Geisteskranken im Kreise Delmenhorst."^[4]
- 1847 Kelp ist im Mitglieder- und Teilnehmerverzeichnis der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte erwähnt, die im September 1847 ihre 25. Versammlung in Aachen abhielt. Innerhalb dieser wissenschaftlichen Gesellschaft gehörte er der Sektion für Anthropologie und Psychiatrie an.^[105 S. 410]
- 1848 17. Januar: Verleihung des allgemeinen Ehrenzeichens 1. Kl. des Großherzoglichen Haus- und Verdienstordens^[54]
- 1849 15. Oktober bis 21. November: Besichtigungsreise. Kelp und Hillerns besuchen im Auftrage der Regierung elf auswärtige Irrenanstalten, fünf andere Krankenhäuser und zwei Strafanstalten.^[9]
30. Dezember: Abgabe eines ausführlichen Berichtes über diese Reise^[9]
- 1850 24. November: Kelp wird Mitglied des Collegium medicum, allerdings ohne Vergütung, d.h. er bekam nur seine Auslagen ersetzt.^[18, 54]
- 1853 Hillerns und Kelp besichtigen im Sommer und Herbst viele verschiedene Grundstücke in der näheren und der weiteren Umgebung Oldenburgs, um geeignetes Bauland für die geplante neue Anstalt zu finden.^[20]
Im Herbst wird Kelp als Kreisphysikus und praktischer Arzt in Delmenhorst entpflichtet, nach Oldenburg berufen und zum künftigen Direktor der Anstalt bestimmt. Ab 1. Oktober bezieht er ein Gehalt als "Vorstand der Irrenanstalt" und zieht nach Oldenburg um.^[17, 21, 54]
- 1854 Im Januar wird Kelp zum Mitglied der ins Leben gerufenen Irrenhaus-Baukommission ernannt.^[6, 21, 22]
Kelp übernimmt die Betreuung der Kranken in Blankenburg als sog. Klosterarzt bis 1860.^[88, 128 S. 235]
Im Frühjahr erneute mehrwöchige Besichtigungsreise mit Hillerns "in höchstem Auftrag" zur genaueren Untersuchung der neuesten Irrenanstalten Deutschlands^[24, 28]
Im September fährt Kelp zur "Naturforscher-Versammlung"

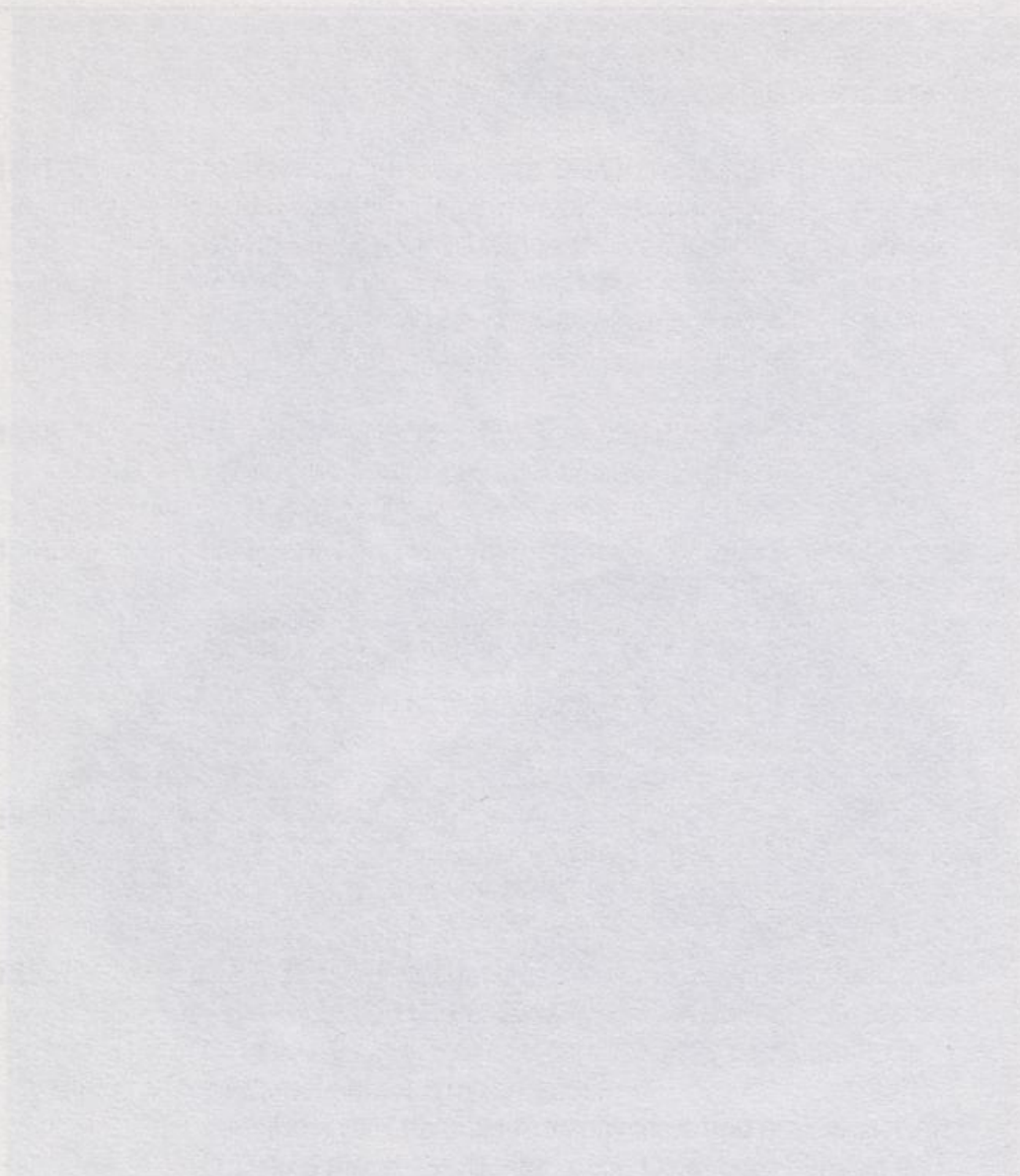


Abb. 9: Dr. Franz Ludwig Anton Kelp (1809-1891)
(Niedersächsisches Landeskrankenhaus Wehnen)

Präsident der Deutschen
Gesellschaft für Psychiatrie und gerichtliche Psychologie
gewählt, deren Mitglied er viele Jahre war (1884)
Mitglied des Reichsausschusses für Psychiatrie und gerichtliche
Psychologie (1884) 10. Abt. 11)

Am 8. Februar Einweisung zum Chirurgen
Am 11. Oktober Tod des Zwillingsbruders in Pflanz





Zur Verfügung gestellt von der Landesbibliothek Oldenburg, Abt. 1, Oldenburg
Bischofshof 10, 27161 Oldenburg, Tel. 044 1 401-2000, Fax 044 1 401-2001
www.landesbibliothek-oldenburg.de

1854

Im Januar wird Kerp zum Mitglied der für Leiden geltenden
Königlichen Akademie ernannt.
Kerp übernimmt die Leitung der Kranken in der Provinz
von 1807 bis 1834.
Im Frühjahr erreicht ein furchtbares Seuchepandemie die
Provinz, in der Kerp zum Mitglied der Provinzialverwaltung
mit besonderer Verantwortung ernannt wird.
Im Dezember wird Kerp zur Naturhistorischen Gesellschaft



- nach Göttingen.^[24, 106]
- 1855 Beurlaubung für 10 wochen zur psychiatrischen Weiterbildung hauptsächlich bei Zeller in Winnenthal und Erlénmeyer in Bendorf. Diese Reise erfolgt auf eigene Kosten.^[24, 25]
- 1856 Gründung eines Instituts für Stotternde^[88, 107-109]
Am 25. Mai zweite Heirat^[88] In demselben Monat Einzug in die neue Direktorenwohnung in Wehnen^[21, 25]
Kelp wird Mitglied im Literarisch-geselligen Verein zu Oldenburg und bleibt es bis 1879. Hier hielt er im Verlauf dieser Jahre 13 Vorträge.^[94]
- 1857 Am 6. Mai Ernennung zum Medizinalrat^[25, 54]
Bewilligung einer erneuten Weiterbildungsreise von fünf bis sechs Wochen mit Reisekostenzuschuß^[24, 25]
- 1858 Am 22. Februar Ernennung zum Direktor der Irrenheilanstalt zu Wehnen mit Wirkung vom 15. März 1858, dem Tag der Eröffnung^[54]
Ab 15. März Direktor der Anstalt, die er zwanzig Jahre lang leitet^[32, 54]
Ab 1. Oktober bezieht er ein regelrechts Jahresgehalt für seine Tätigkeit im Collegium medicum.^[54] Kelp bleibt Mitglied dieses Gremiums bis zu seinem Todesjahr.
- 1858-1877 Handschriftliche Jahresberichte über die Anstalt in Wehnen, die hauptsächlich von Kelp verfaßt sind.^[51]
- 1860 Am 1. Mai Tod der Mutter^[88]
- 1862 Kelp wird mit absoluter Mehrheit als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und gerichtliche Psychologie gewählt, deren Mitglied er viele Jahre war.^[103]
Mitherausgeber der Fachzeitschrift "Correspondenz-Blatt der Dt. Gesellschaft für Psychiatrie und gerichtliche Psychologie."^[103] (s. Abb. 10)
- 1872 Am 6. Februar Ernennung zum Obermedizinalrat^[54]
- 1874 Am 11. Oktober Tod des Zwillingsbruders an Phthisis

- (Lungentuberkulose)^[88]
- 1878 Am 1. Mai Pensionierung aus Rücksicht auf seine Gesundheit. Lebt bis zu seinem Tod in der Stadt Oldenburg^[54, 88]
- 1879 Beendigung der Mitgliedschaft im Literarisch-geselligen Verein zu Oldenburg^[94]
- Nach 1880 "Zur Geschichte des Irrenwesens im Herzogthum Oldenburg." Handschriftlicher Entwurf Kelps, schwer zu entziffern, enthält viele Verbesserungen^[13]
- 1888 Kelp wird im Biographischen Lexikon der hervorragenden Aerzte aller Zeiten und Völker, Hrsg. August Hirsch, Bd. 6, S. 875, Wien, Leipzig, mit seinen literarischen Arbeiten erwähnt.
- 1891 Am 17. Februar stirbt Kelp an einem Schlaganfall.^[88] Beerdigung auf dem Gertruden-Kirchhof in Oldenburg. Seine erste von ihm geschiedene Frau starb 1879, die zweite 1905.^[88]
- 1901 Kelp wird im Biographischen Lexikon hervorragender Ärzte des 19. Jahrhunderts, Hrsg. J. Pagel, S. 222, Berlin, Wien, aufgeführt.
- 1931 Kelp wird auch in der 2. Aufl. des Biographischen Lexikons der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker, S. 499/500, Berlin, Wien, mit seinen wissenschaftlichen Veröffentlichungen genannt.

* Nach Auskunft der Friedhofsverwaltung der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde in Oldenburg ist Dr. Ludwig Kelp in der 3. Abtlg., 3. Feld, Linie Z, Grabstelle Nr. 42, des Gertruden-Kirchhofs begraben worden. 1931 wurde ein Dr. Heinz Machens und 1953 ein Georg Ohmstede in demselben Grab beerdigt, deren Grabstein vorhanden ist, während an Kelp nichts erinnert. Die Liegezeit für Machens/Ohmstede läuft erst 1997 aus. Die Grabstelle wird jedoch von keinem Hinterbliebenen mehr gepflegt, wovon ich mich persönlich überzeugt habe.

9. Jahrgang 1862. *Nro. 11 u. 12.* den 15. Juni.

CORRESPONDENZ-BLATT

der

deutschen Gesellschaft

für

Psychiatrie und gerichtliche Psychologie.

Herausgegeben von deren Vorstand:

Med.-Rath Dr. Kelp,

San.-Rath Dr. Erlenmeyer, Reg. Med.-Rath Dr. Eulenberg.

Diese Zeitschrift für die Krankheiten des Gesammt-Nervensystems

erscheint alle 14 Tage in einem Bogen und kostet jährlich 2 Thlr. preuss. Crt. auf der Post und im Buchhandel. Zusendungen werden franco erbeten durch die Post oder Verlagshandlung.

Inhalt. *Angelegenheiten der Gesellschaft: Originalien: Dr. Spengler: Zwei Fälle von geheilter Epilepsie durch Zink. Dr. Maeder: Dritte statistische Nachricht über das Genesungshaus zu Roda. Literatur: Dr. Gräser: Aerztlicher Bericht über die Anstalten zu Eberbach und Eichberg von 1843—1859. Tagesgeschichte. Personalien. Offene Correspondenz der Redaction.*

I. Angelegenheiten der Gesellschaft.

An die Stelle unseres verstorbenen Präsidenten, des Herrn Ober-Medicinal-Rath Dr. Bergmann zu Hildesheim, ist mit absoluter Majorität der Herr

Medicinal-Rath Dr. Kelp,

Director der Irrenheil-Anstalt zu Wehnen bei Oldenburg,

gewählt worden und hat die Wahl angenommen. Der bisherige Vicepräsident, Herr Medicinal-Rath Dr. Mansfeld in Braunschweig, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Stelle niedergelegt.

Der I. Secretär.

Abb. 10: Titelblatt "Correspondenz-Blatt der deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und gerichtliche Psychologie", 1862
(Landesbibliothek Oldenburg)

KORRESPONDENZ-BLATT

1870. Art. 1. Mittheilung aus dem ...

deutscher Gesellschaft

1871. ...

Psychiatrie und gerichtliche Psychologie

1881. ...

1882. ...

1883. ...

1884. ...

1885. ...

1886. ...

1887. ...

1888. ...

1889. ...

1890. ...

1891. ...

1892. ...

1893. ...

1894. ...

1895. ...

1896. ...

1897. ...

1898. ...

1899. ...

1900. ...

1901. ...

1902. ...

Veröffentlichungen Kelps

Außer den im Quellen- und Literaturverzeichnis aufgeführten Kelpschen Schriften hat Kelp zahlreiche Aufsätze geschrieben, die in folgenden Fachzeitschriften veröffentlicht worden sind:

Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medicin, hrsg. von Deutschlands Irrenärzten in Verbindung mit Gerichtsärzten und Criminalisten. Red.: Damerow, Flemming u. Roller, 1. Bd. Berlin, 1844.

Archiv der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und gerichtliche Psychologie. Red.: A.A. Erlenmeyer. 1. Bd. Neuwied, 1858.

Berliner klinische Wochenschrift. 1. Jg. Berlin 1864.

Correspondenz-Blatt für Aerzte und Apotheker des Grossherzogthums Oldenburg. 1. Bd. Oldenburg, 1860.

Correspondenz-Blatt der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und gerichtliche Psychologie. 1. Jg. Neuwied, 1854.

Deutsche medizinische Wochenschrift. 1. Jg. Berlin, 1875.

Friedreich's Blätter für gerichtliche Medicin. Bd. 14 Nürnberg, 1863. (Vorgänger: Blätter für gerichtliche Anthropologie. Bde 1-13. Erlangen, 1850-1862.)

Der Irrenfreund. Eine Volksschrift über Irre und Irrenanstalten, sowie zur Pflege der geistigen Gesundheit. Unter Mitwirkung von Irrenärzten und Irrenanstalts-Geistlichen hrsg. von Koster u. Brosius. 1. Jg. Paderborn, 1859.

Magazin für die Staats- und Gemeinde-Verwaltung im Großherzogthum Oldenburg. 1. Bd. Oldenburg, 1860.

Kelp hat außerdem eine 130 Seiten lange Monographie aus dem Englischen übersetzt, und zwar "On railway and other diseases of the nervous system" von Erichsen, die 1868 unter dem Titel "Ueber die Verletzungen der centralen Theile des Nervensystems, vorzüglich durch Unfälle auf den Eisenbahnen" in Oldenburg erschien.

Auch seine Vorträge, die er im Literarisch-geselligen Verein zu Oldenburg^[113/S.930/931] hielt, hatten starke Beziehungen zu seinem Beruf. Drei dieser